

# Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 11. Januar 1912

8 Seiten

Nummer 15

## Das Wetter.

Die Kälte, welche wir von Anfang dieses Jahres an hatten, hält noch immer an und folgende Zahlen zeigen, wie kalt es gewesen ist, nämlich:

1. Januar	..... 17	unter Null.
2. "	..... 19	" "
3. "	..... 20	" "
4. "	..... 14	" "
5. "	..... 23	" "
6. "	..... 25	" "
7. "	..... 34	" "
8. "	..... 11	" "
9. "	..... 15	" "
10. "	..... 12	" "

Und wie das Sprichwort sagt: „Der Januar, war ich wie du, ich ließ verfrühen das Kalb in der Kuh,“ so haben wir vom Februar noch Schlimmeres zu erwarten.

## Allerei aus Stadt und Land.

Herr Georg Niders verkaufte sein Gespann Pferde an Herrn Heinrich Kufel.

Jeder Abonnent der „Germania“ sollte es sich zur Pflicht machen, wenigstens einen neuen Leser zu gewinnen.

Das neue Jahr behandelt uns mit abstoßender Kälte, hätten wir doch das alte wieder!

Herr Dr. Sieffen machte dieser Tage eine Reise nach Columbus, Neb., um nach seiner Farm zu sehen. Er berichtet, daß es dort auch 24 Grad unter Null war.

Herr August Schumann machte dieser Tage auch die Bekanntschaft mit „Nad Frost“, indem ihm eine Bade verfror. August, aber hinter dem warmen Ofen kann doch so etwas nicht passieren?

Herr Adolf Mollenhoff wird für die nächsten Jahre Jim Bruhn seinen Platz, 3 Meilen östlich und 1 Meile südlich von Bloomfield, bearbeiten. Diese Farm wird von Herrn Bruhn mit neuen Gebäuden versehen.

Herr Charley Gebriel, welcher zur Zeit bei seinen Schwiegereltern, Herr und Frau Franz Engel, wohnt, hat die John Ermels Farm für die nächsten Jahre gerentet. Charly war ein Jahr in Süd-Dakota.

Alle Hermanns Töchter sind dringend gebeten, am 20. Januar zur Verammlung zu erscheinen, da dringende Geschäfte vorliegen und die Beamten eingeleitet werden müssen.

Kud. Larens, John Grohmann, Präsident, Sekretär.

Robert Duncan hatte letzte Woche das Unglück, seine Hand im Getriebe seines Kornschälers zu verletzen. Man befürchtet den Verlust des kleinen Fingers. Durch die Unvorsichtigkeit beim Kornschälen wird mancher zum Krüppel.

Carl Götsch und Joe Wilkens reisten letzten Montag zurück in ihre frühere Heimath Odebolt, Iowa. Götsch arbeitete diesen Sommer für Herrn Ed. Peters und Wilkens für Anton Nissen. Wie sie sich ausließen, hat ihnen diese Gegend nicht zugefagt.

Herr und Frau Hermann Pflapp feierten letzten Donnerstag von einer mehrwöchigen Reise nach Meria, Iowa, ungefähr 25 Meilen östlich von Council Bluffs, zurück, wobei sie Herrn Pflapp's Bruder besuchten. Sie berichten, daß der „Crop“ dort nicht so gut ausfiel wie hier.

Dieser Tage war hier ein reger Schweinemarkt. Grohmann & Niders schickten Mittwoch Abend 2 Carloads Schweine nach Sioux City; Henry Polquardien sandte eine Car nach Sioux City und Henry Schitt eine Car nach Omaha und Hermann Köbe verkaufte 72 Schweine an Hans Aderken.

Herr Heinrich Kestelen war letzte Woche einige Meilen nordwestlich von der Stadt hinaus zum Klee- oder Klee-er-Treiben. Ob er die Saat, einen Aeger oder die Maschine gebrauchte, können wir leider nicht berichten. Wir hätten nur, daß dies Treiben ihm einen schönen Gewinn einbrachte, natürlich nur nach Centen gerechnet.

## An die Leser.

Mit der heutigen Nummer haben wir die Redaktion dieser Zeitung übernommen und rechnen auf die Unterstützung sämtlicher Leser und Leserinnen, namentlich der Farmer, mitzuhelfen, damit die „Germania“ das wird, was sie sein soll, nämlich ein echt-deutsches Familienblatt, indem Ihr uns Neuigkeiten bringt oder telegraphiert unter No. 19, und wir werden das übrige thun.

Achtungsvoll  
Theo. H. Jensen.

## Kirchliches.

(Unter dieser Rubrik werden wir alle kirchliche Nachrichten bringen und ersuchen die Herren Pastoren, uns diesbezügliche Notizen zukommen zu lassen.)

Der Frauenverein der ev.-luth. Dreifaltigkeitsgemeinde wird sich am Donnerstag, den 18. Januar, in der Wohnung des Herrn Rick Paper versammeln. In dieser Versammlung sollen auch die Geschäfte der Jahresversammlung erledigt werden, die infolge der großen Kälte am letzten Sonnabend als nicht beschlußfähig vertagt werden mußte.

## S. H. Stodding.

Schweher S. Stodding wurde geboren in Plattsville, N. Y., am 7. Februar 1857 und starb in seinem Hause auf der Julius Stahl Farm am 2. Januar 1912 im Alter von 54 Jahren, 10 Monate und 25 Tage. Herr Stodding kam 1881 nach Miller, S. D., und verheiratete sich daselbst am 6. April 1884 mit Etta S. Barnes. Einige Jahre später kam er mit seiner Familie nach Nebraska und zwar in der Nähe von Loomfield, wo sie seitdem gewohnt haben. Es betrauern ihn seine Frau und 6 Kinder welche alle zu Hause sind, auch sein Vater und eine Schwester, beide zu Birmingham, N. Y., wohnend. Herr Stodding starb am Magentrebs und war die letzten 4 Monate meistens ans Bett gefesselt. Den Hinterbliebenen unser herzlichste Beileid.

Vollständige Steuerliste in der Farmers & Merchants State Bank. Ihr könnt eure Steuern dort bezahlen

Kälte wird mit Graden gemessen, warum nicht mit der Wagenbor, denn wir haben ja genug Kälte.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant.  
Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.



Herr John Thoms, welcher hier zu Besuch war, ist in Begleitung seiner Schwester Emma nach Hause gereist. Ihre Heimath ist Schleswig, Iowa.

Das kalte Wetter wird sehr wahrgenommen in Simon's Clothing Store, der beste Laden zum Einkäufen in der Stadt. Leute kaufen Ueberzüge und Wollgefüllte Schuhe wie noch nie.

Theodore Aderken feierte am 4. Januar seinen Geburtsstag und alle seine besten Freunde waren zur Feier erschienen und wurden herrlich bewirthet. Als in der frühen Morgenstunde Fritz Klapp mit seinem Schlitten ein halbes Dutzend oder mehr Festbesucher nach Hause fuhr, erzielte ihnen in der ersten Viertelmeile ein Mißgeschick, indem der Schlitten umgeworfen wurde und die Insassen in den Schnee schmeiberte. Henry Grohmann mußte am weitesten rutschen und wie es bei solchen Gelegenheiten meist immer der Fall ist, mit dem Gesicht voran durch den Schnee. Bei 24 Grad unter Null ist das keine Kleinigkeit. Wie Henry wieder zu sich kam, waren die anderen schon ein Stück wegs gefahren ohne ihn zu vermissen. Henry fuhr jedoch sein Kutschfahrzeug in Bewegung, der freundliche Kutscher hielt an, Henry stieg ein und dann wurde auch ohne Unterbrechung die Stadt erreicht.

## Marktbericht.

Jede Woche fortgibt von  
Saunders-Westrand Company  
Bloomfield, Neb., 4. Januar 1912

Weizen	..... 87
Korn (neues)	..... 51
Faher	..... 40
Hoggen	..... 73
Gerste	..... 99
Klachs	..... 1.87
Schwem	..... 5.75
Butter	..... 20
Eier	..... 25
Kartoffeln	.....

## Poste.

Mit der letzten Ausgabe trat das „Nebraska Volksblatt“ in West Point, Neb., seinen 33. Jahrgang an, wozu wir der Kollegin von Herzen gratulieren und hoffen, daß es ihr noch recht viele Jahre vergönnt sein möge für das Deutschthum einzutreten, wie sie es bisher gethan hat. Nur durch einmütiges Zusammenhalten der Deutschen und namentlich durch die Unterstützung seitens der Farmer läßt sich dieses erreichen.

Wer kann uns sagen was Kälte ist? „Liquid Coal“ im Corner Drug Store.

Special: So lange wie sie reichen. Männer 18 Größe, 17 Jarmelen Glau oder Matham Uhren in Nickel Gehäuse, \$ 9.50.

Damen 6 Größe, 7 Juwelen, in 20 jährigem Goldgefülltem Gehäuse \$12.00  
A. N. Schröder,  
gegenüber der Postoffice

Ein Jeder wird die elektrischen Anlagen, welche an drei verschiedenen Plätzen der Stadt angelegt sind, schon gesehen haben. Es scheint als ob elektrisches und Kraft ohne weitere Mühe und Kenntniß leicht hergestellt werden kann, denn der Elektricitätszeuger für die Wandelbilder-Vorstellungen wird mit einer Maschine getrieben, die einem Automobils entnommen wurde. Auch würden solche kleine elektrische Anlagen sich gut für den Farmer eignen und würden nicht theuer zu stehen kommen, wenn mehrere nahe nebeneinander wohnender Farmer einen solchen Betrieb gemeinschaftlich anlegten.

Dr. Mullen, Zahnarzt, Office über Hillers Laden.

Bringt eure Nähmaschine zu dem Möbelladen in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

C. E. Prescott.

Bei den deutschen Grocers Cuten & Melch in Cedar Rapids Ia., verkehrt ein Keger, der ganz unverfälschtes Plattdeutsch spricht, Wm. Hambid mit Namen. Wie er uns erzählte, hat er es in Davenport gelernt, wo er sich einmal einem frisch eingewanderten plattdeutschen Ehepaar zu deren größter Bewunderung als Landsmann vorstellte und auf deren Frage, wieso er denn so schwarz geworden sei, antwortete, daß sie auch so schwarz werden, wenn sie man so lang im Land seien wie er. „Kumm Krißhan“, sagte darauf die Frau ängstlich, „do gahn we awerch gilt w-oder taurig nach Dittschland!“

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt. Dr. L. G. Meid.

Chris, Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank. Junontommene Bedienung.

Wir zahlen im Handel 7 cents für Denmen und Springs 3 cents für Hähne.  
D. S. Klose & Co.



Tapeten Reste sind im Corner Drug Store billig zu haben. Wir müssen für unser Frühjahrs Lager von 10,000 Rollen, das im Februar ankommt, Platz machen.

Herr Adolph Gerbau verkaufte eine Carladung Fettvieh an John Schütte für den Omaha Markt.

Halbt euren Nahm nicht zu lange zu Hause, sondern bringt ihn zu John F. Thorpe, er bezahlt jezt 35c.

Wo bleiben denn alle unsere Freunde, welche uns Neuigkeiten schicken wollten? Wir hoffen, daß die Kälte nicht daran schuld ist.

Eine große Auswahl in Ueberzügen und Fellecken in Simon's Clothing Store.

Die Hamford Produce Co. bezahlet jezt 38c per Pfund für Butterfett.  
R. A. Beach,  
Operator.

Der Gesamtbetrag der Schulden auf Knox County Farmländereien vermehrt sich von Jahr zu Jahr, wie aus dem Bericht des County Clerks ersichtlich ist. Im verflorenen Jahr wurden Farm-Hypotheken im Betrage von \$1,350,585.29 in der County Clerks Office eingetragen, während in demselben Zeitraum Farm-Hypotheken in der Höhe von 833,772.87 getilgt wurden.

Die Loyal Veterans Classe veranstaltet am Samstag, den 13. Januar, in der Christian Church einen „Sor Social.“ Die Damen sind erludt, Supper in ein Paar Herrenstrümpfe mitzubringen.

Das Staatsobergericht hat entschieden, daß das Wasser der Flüsse im Staate Nebraska nicht von Industriem außerhalb des Staates zu deren Betrieb verwendet werden kann. Auf Anlaß eines gewissen Unternehmers Namens Kirt von Sioux City, welcher das Wasser des Niobrara Flusses aufstauen wollte, und dadurch die erforderliche Kraft zum Betrieb der elektrischen Anlagen in jener Stadt verwenden wollte, wurde obiges Urtheil abgegeben. In den letzten Monaten wurde der Bau einer elektrischen Bahn zwischen Niobrara und Sioux City stark erörtert und sollte der Wasserfall des Niobrara Flusses die erforderliche Kraft dazu liefern. Die abgegebene Entscheidung hat auch Bezug auf letzteres Projekt, insofern dieselbe den Betrieb der obigen Bahn nur bis zur Stadtgrenze (South Sioux City) gestattet.

Achtung Farmer. Zantonine wird alle Würmer in euren Schweinen tödten. Im Corner Drug Store zu haben.



Friedlich-friedlich ist billig.

Die Stadt Manitowoc hat sich mit Frau M. Franz, einer dortigen Landwirthin, welche gegen die Stadtverwaltung von kurzen eine Schadenersatzklage in Höhe von \$3000 anhängig machte, dann gerichtet, ihre Forderung von 500 zu zahlen. Die betreffende Frau war vor einigen Monaten an der linken Stragenbrücke dadurch verunglückt, daß sie in eine aufgelaufte Kalkhir trat. Sie hatte nur dabei das Halbesand gebrochen und war auch sonst ernstlich verletzt worden. Die Klage war im Kreisgericht einmüthig angenommen, und die Stadt hätte kaum von einer Turn Recht bekommen. Dieses war die erste Entschädigungsumme, die die Stadt in den letzten zehn Jahren an eine Privatperson hat zahlen müssen. Zwei weitere kleine Entschädigungsummen, die von Landwirthinnen gebrochenen Pferde ebenfalls an jener Brücke zu Schaden kamen, wurden zusammen mit obiger Klage auf gleichem Wege geregelt.

Automobilunfall eines bauerischen Prinzen.

An Wänden fuhr Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern im Automobil durch die südliche Ausfallstraße stadteinwärts. An der neuen Gernerbrücke rannte das Automobil mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß es infolge des Anpralls gegen ein entgegenkommendes Petroleumfahrzeug geschleudert wurde. Der Prinz blieb unverletzt, ebenso der Chauffeur und der Kutscher des Petroleumwagens.

## Die Leiden der türkischen Modedamen.

Die türkischen Damen sind bekanntlich seit Jahrzehnten bestrebt, ihre westeuropäischen Schwestern in Kleidung und Benehmen nachzuahmen. Aber im türkischen Volk hat dieser „Modernismus“ bisher wenig Anklang gefunden, und schon wiederholt haben allzu kahne „Jungfrauen“ sich ernster Gefahr ausgesetzt. An zwei Neuerungen hat die türkische Bevölkerung sich in Konstantinopel wenigstens langsam gewöhnt an die modernen Schleier, die in Wirklichkeit nichts vom Gesicht der Schönen verhalten, sondern den Reiz des Frauenantlitzes nur erhöhen, und an die westeuropäischen Stiefeln mit den hohen Pariser Absätzen. Es ist für die türkischen Damen aber vordringlich noch ein Ding der Unmöglichkeit, sich ohne den „Scharfschiff“, den langen verummenden Ueberwurf aus Seide oder geringerem Stoff, in westeuropäischer Kleidung auf der Straße zu zeigen. Die Mühe, die ein solches Wagnis unternehmen wollte, würde sich der Gefahr aussetzen, von der erregten monammodischen Menge mißhandelt, vielleicht gar getödtet zu werden. Nur im Innern des Hauses, im „Sarem“, kann die türkische Dame sich deshalb das Vergnügen gestatten, als elegante Modedame nach Pariser Art zu erscheinen. Die Damen von Stambul haben nun den Versuch unternommen, wenigstens dem häßlichen alten „Scharfschiff“, der alle Formen verhillt und Alt und Jung die gleiche Nonnengefalt verleiht, eine neue, weniger verummende Form zu geben. Aber selbst dieser schicktere Neuerungsvorschlag wird von der mohammedanischen Menge bekämpft.

Als eine türkische Dame in „neuem Scharfschiff“ durch die Straßen von Stambul ging, rortete sich eine feindliche Menge zusammen, welche die Dame bis nach Galata verfolgte. Die Dame flüchtete sich in eine Bank, in der sie von der Menge regelrecht belagert wurde. Schließlich mußte die Polizei sich in die Sache und fixierte die kahne Scharfschiffrefermerin. Diese weigerte sich aber auf dem Polizeiamt, ihren Namen zu sagen. Sie gab nur an, sie wohne im Vortort Kadiköy. Die Polizei von Galata übergab darauf die weitere Behandlung dieser „Ausbreitung“ der Polizeibehörde von Kadiköy. — Man sieht, mit der Europäisierung der Türkei hat es noch gute Wege!

## Die Bekämpfung der Trunksucht in Rußland.

Die russische Reichsduma nahm in dritter Lesung die Gesetzesvorlage zur Bekämpfung der Trunksucht an, darunter einen Paragraphen, nach dem der Verkauf alkoholischer Getränke in sämtlichen staatlichen Betrieben verboten ist. Die Vorlage verbietet außerdem den Verkauf starker Getränke in allen öffentlichen Versammlungsorten, Theatern, Kine-matographentheatern, Gärten und Musikhallen und setzt den Spirituosa-gehalt des Branntweins von 40 auf 37 Grad herab. Die Duma beschloß ferner, daß an allen Wirtshäusern den Böklingen die Schäden des Alkoholgenusses auseinanderzusetzen werden sollen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Verantwortlichkeit für in trunkenem Zustande begangene Verbrechen zu verstärken und neue Sinnabmessungen an Stelle des Branntweinmonopols ausfindig zu machen.

## Opfer der Wissenschaft.

Ein innaer, deutsch-amerikanischer Forscher von Aus. Dr. Arthur A. Reiter vom Roosevelt-Spital in New York, ist bei wissenschaftlichen Versuchen mit Wasser ein Opfer seiner Wissenschaft geworden und erstickt. Auch er starb auf dem Felde der Ehre und des Fortschritts der Menschheit!

## Arabisch im deutschen Meer.

Die Mitteilungen des Vereins für das Deutschthum im Ausland, der sich in stetem erfreulichen Wachstum befindet, bringen die wenig bekannte Tatsache zur öffentlichen Kenntniß, daß für die deutsche Armee alljährlich eine Anzahl desertirender Araber ausgehoben wird, die der arabischen Sprache als einer zweiten Muttersprache vollkommen mächtig sind. Es ist dies der Desertirend aus den Reichsdeutschland der Kolonien in Palästina Tische Kolonien umfaßt, et wa 1750 Seelen, davon die Hälfte in Jatta, Salla und Jerusalem ungefähr 1250. Die landwirthschaftlichen in Sarona und Biffelba gegen 500 Personen.

Ein Reich, der nicht mehr hilft un-treut.  
Der hat sich leider überlebt.

## Angezeigte Combination direkt bewiesen.

### Großschlächter-Prozess.

Ein Geschäftsführer der Firma Armour & Co. erklärt, daß die angeklagten Großschlächter an bestimmten Tagen zusammen kamen, die Preise für das Fleisch festsetzten und auch bestimmte Anweisungen gaben, wieviel Fleisch nach den einzelnen Märkten geschickt werden sollte. — Dokumente einareicht, die die Aussagen des Zeugen bestätigen. — Interessante Einzelheiten über die Organisation des Fleischstrafs.

Chicago, 6. Jan. Als die Verhandlungen in dem Prozeß gegen die Großschlächter, der augenblicklich hier geführt wird, eröffnet wurden, betrat Jerome H. Pratt, dessen Verhör bereits gestern begonnen hatte, auf neue den Zeugenstand. Pratt bekleidete fünfundsmanzig Jahre lang die Stelle eines Geschäfts-führers und dann die eines Geschäftsführers der Armour Co. in dem Departement für zugerichtetes Fleisch. Er erklärte auf dem Zeugenstande ganz positiv, daß die angeklagten Großschlächter an bestimmten Tagen zusammenkamen und die Fleischpreise festsetzten. Des weiteren erklärte er, daß er in den Jahren von 1896 bis 1902 Sitzungen des alten Pool be-gewohnt habe, in denen regelmäßig über die Quantität des nach den verschiedenen Märkten zu verschie-denen zugerichteten Fleisches abgestimmt worden sei.

Der Vertreter der Bundesregierung unterbreitete dann mehrere Dokumente zur Befestigung dessen, was Pratt gesagt. Einige dieser Dokumente enthielten Anweisungen der Großschlächter an ihre Geschäftsführer in den verschiedenen Städten betreffs Festsetzung der Preise, während andere über die Quantität des nach den einzelnen Märkten zuzuteilenden Fleisches verfügten. Aus den Dokumenten geht über jeden Zweifel hervor, daß die Großschlächter den Markt absolut unregulirt (unregulated) reguliren konnten.

Arthur Colby, Direktor und früherer Sekretär der National Packing Co., der Gesellschaft, durch welche die Großschlächter, laut Anklage, die Einkaufspreise für Schlachtvieh und die Verkaufspreise für Fleisch geregelt haben sollen, wurde vorher vernommen. Er war Großschlächter in New York, ehe er vor acht Jahren in die National Packing Co. eintrat, wo er die Finanzverwaltung, auch der Zweig-sellschaften, befasste. Als letztere nannte er folgende Firmen: Colorado Packing & Provision Co.; G. H. Hammond Co., Michigan; Hammond Packing Co., Colorado; Detroit Beef Co., Michigan; Anglo-American Provision Co.; Anglo-American Refrigerator Co.; Fowler Packing Association, Kansas; Kansas City Refrigerator Co.; Omaha Packing Co.; United Dressed Beef & Provision Co., New York; St. Louis Dressed Beef & Provision Co.; Hutchinson Packing Co., Kansas; National Car Line Co., New Jersey; Provision Dealers Dispatch; Continental Packing Co.

Aus dem Protokoll der National Packing Co. ging hervor, daß sie folgende Geschäfte erwarb, worfür sie an Armour, Swift & Morris, welche die Kapitalien geliefert hatten, Anttheile der National Packing Co. im befestigten Reewerthe ausstellte:

- G. H. Hammond Co., \$3,600,000;
- Hammond Packing Co., \$1,000,000;
- Omaha Packing Co., \$2,200,000;
- Hutchinson Packing Co., \$100,000;
- Anglo - American Provision Co., \$2,000,000;
- Fowler Packing Co., \$90,000;
- Stodwards Warehouse Co., \$700,000;
- United Dressed Beef Co., \$1,200,000;
- St. Louis Dressed Beef and Provision Co., \$2,100,000;
- Anglo - American Refrigerator Co. Co., \$300,000;
- Kansas City Refrigerator Co., \$130,000;
- Fowler Commission Co., Ltd., \$70,000;
- Friedman Manufacturing Company, \$110,000.

Der Werth der Aktien dieser Firmen war \$8,300,050, und dafür erhielten J. Caden Armour, Gustavus F. Swift und G. Morris Anttheile der National Packing Co. im Werthe von \$15,000,000 nämlich Armour 40.7, Swift 40.11 und Morris 13.19 vom Hundert. Die Intorporen der National Packing Co. waren Louis B. Dalton, W. D. Mitchell und R. R. McLaren, Beamte der Corporation Trust Co. Jesse F. Conman wurde zum Präsidenten und James D. Standish zum Sekretär und Schatzmeister gewählt.